



Beitrag von Ralf Becker,
Koordinator der von der badischen Landeskirche gegründeten Initiative
www.sicherheitneudenken.de
zum Osterspaziergang 2024 in Marburg

1. Kriege, Extremwetter, Pandemien, Migration, Rechtsruck = **Zivilisationskrise**
2. Krise ist nicht mehr zu verdrängen = **Gefahr und Chance**
3. Militärische Sicherheits- und **Bündnislogik** ist Teil des Problems
4. Krieg und Gewalt seit Jahrtausenden **normal**, insb. bei globalen Machtverschiebungen
5. **Friedenslogik fokussiert auf bestehende oder drohende Gewalt als Problem**
6. Überwindung von Gewalt ist eine **enorme Herausforderung und notwendige Zivilisationsleistung** wie die Abschaffung Sklaverei
7. Innergesellschaftlich, in der EU seit 1945 **Kultur konstruktiver, gewaltfreier Konfliktbewältigung**
8. **International nach 1990 Chance verpasst**

Friedenswort der Katholischen Bischöfe vom Februar 2024

9. „Auch wenn wir Rüstungsanstrengungen gegenwärtig als unverzichtbares Element einer verantwortlichen Politik ansehen, **grenzt es in globaler Perspektive an Irrsinn, angesichts der gewaltigen Probleme, die sich vor der Menschheit auftürmen, Unmengen von finanziellen und intellektuellen Ressourcen zu verschleudern, um uns gegenseitig davor abzuschrecken, einander zu vernichten, anstatt alle Kräfte darauf zu konzentrieren, gemeinsam die Herausforderungen der Zukunft zu meistern.**
10. **Die politische Vernunft und die mitmenschliche Solidarität fordern ein Ende des Wettrüstens, eine internationale und überprüfbare Rüstungskontrolle sowie eine drastische Verringerung der Rüstungsausgaben. ...**
11. **Wir müssen den Schreckensvisionen einer sich selbst zerfleischenden Menschheit kraftvolle Bilder gelingenden Miteinanders von Menschen und Völkern entgegensetzen.** Vor dem Hintergrund des Klimawandels ist breite und wirksame internationale Kooperation in einer Weise geboten wie kaum jemals vorher in der Geschichte der Menschheit.“ (210)
12. „**Unter den veränderten weltpolitischen Bedingungen erweist sich die Suche nach Wegen gewaltvermeidender und gewaltvermindernder Konfliktverarbeitung als vorrangige Verpflichtung.**“ (27)

Gewaltverminderung in der Ukraine

13. Die militärisch brutal angegriffene Ukraine hat nach der UN-Charta das **Recht, sich militärisch zu verteidigen**. Deutschland hat das Recht und die Pflicht, die Ukraine dabei zu unterstützen.
14. Nach der **Resolution ES-11/1 der UN-Vollversammlung** sind alle Konfliktbeteiligten zugleich zur friedlichen Beilegung des Konflikts durch politischen Dialog, Verhandlungen und Vermittlung aufgerufen.

Wenn

15. **Russland** seine Gewaltanwendung gegen die Ukraine auf absehbare Zeit nicht wie von der UN-Resolution ES-11/1 gefordert einstellt und seine Streitkräfte unverzüglich, vollständig und bedingungslos aus dem Hoheitsgebiet der Ukraine innerhalb ihrer international anerkannten Grenzen abzieht,
16. die Ukraine laut Einschätzung des obersten US-Militärs **Mark Milley** vom Herbst 2022 militärisch in diesem Krieg keine bessere Verhandlungsposition mehr erreichen kann,
17. und nach Einschätzung von Militärexperten das Hauptproblem der Ukraine ihr **Personalmangel** ist
18. und Deutschland und die NATO sich vernünftigerweise nicht mit **Bodentruppen** am Krieg in der Ukraine beteiligen
19. und die **USA** sich aus der militärischen Unterstützung der Ukraine zurückziehen,
20. hat die Ukraine in den nächsten Jahren keinerlei realistische Chance, ihre von Russland besetzten Gebiete in der **Ostukraine** militärisch zurückzuerobern,
21. besteht im Krieg eher sogar die **Gefahr weiterer Gebietsverluste** der Ukraine.

Aus unserer Verantwortung heraus,

22. die Ukrainer*innen mittel- bis langfristig vor noch größeren, noch bittereren **Enttäuschungen zu bewahren**,
23. für einen **ehrlichen, klaren Umgang** miteinander uns, der Ukraine und der Welt gegenüber
24. und angesichts der weltweit, in Deutschland und Europa bestehenden **Herausforderungen**

sollten wir uns dafür einsetzen, dass

25. die Ukraine das **Ziel einer militärischen Rückgewinnung** ihrer von Russland besetzten Gebiete in der Ostukraine und der Krim aufgibt,
26. Russland und die Ukraine ihre **Kampfhandlungen gegeneinander einstellen**,
27. **UNO-Blauhelmtuppen** den Waffenstillstand an der Kontaktgrenze sichern,
28. **Russland die Souveränität** und Unverletzlichkeit des von ihm nicht besetzten Teils der Ukraine anerkennt,

29. die Ukraine die in Jahrhunderten der Auseinandersetzung um ihre Unabhängigkeit vorläufig erreichte und bewahrte Unabhängigkeit von **80 % ihres Staatsgebiets** als den zurzeit real erzielbaren Erfolg annimmt,
30. die Weltgemeinschaft die **Annektierung** der ostukrainischen Gebiete durch Russland weiter nicht anerkennt,
31. die NATO mit Russland vereinbart, dass sie keine weiteren Länder als Mitglieder aufnimmt, **solange Russland das UN-Gewaltverbot achtet**, also auf die völkerrechtswidrige Androhung und den **offensichtlichen oder subversiven Einsatz von Gewalt** gegenüber anderen Staaten verzichtet,
32. im Rahmen der OSZE **vertrauensbildende Maßnahmen** zur weiteren Gewaltreduktion zwischen Russland und allen anderen Mitgliedsstaaten vereinbart und umgesetzt werden,
33. die OSZE zur **wachsenden inklusiven zivilen Sicherheitsarchitektur** weiterentwickelt wird sowie
34. die NATO und Russland erneut Verhandlungen zur gegenseitig kontrollierten **Abrüstung** konventioneller und atomarer Waffen in Europa aufnehmen.

Gewaltverminderung in Israel und Palästina

35. Der menschenverachtende, abscheuliche terroristische **Anschlag der Hamas** vom 7. Oktober 2023 ist durch nichts zu rechtfertigen.
36. Auch Israel hat das **Recht, sich militärisch zu schützen**.
37. Und Israels Art, sich militärisch zu schützen, hat **den 7. Oktober nicht verhindert** - und ist friedenslogisch betrachtet Teil des Problems.
38. **ARD-Kommentar** vom 25. Oktober 2023: *„Durch eine hochgerüstete Armee, durch immer mehr Abschottung und Überwachung gibt es nicht mehr Sicherheit für Israel. Das ist die Lehre des furchtbaren Terrors vom 7. Oktober.“*
39. EU-Außenbeauftragter Borell: **„Hamas ist eine Idee**. Eine Idee kann man nicht militärisch auslöschen“.
40. Überwindung von Gewalt ist auch in Israel und Palästina eine enorme Herausforderung und **notwendige Zivilisationsleistung**.
41. Forderung des UN-Sicherheitsrats nach sofortigem **Waffenstillstand**.
42. Friedenslogisch betrachtet ist die **Perspektivlosigkeit der Palästinenser*innen** eine wesentliche Ursache der aktuellen Gewalt.
43. Zur Überwindung terroristischer Gewalt braucht es die Unterstützung von Israels **Nachbarstaaten**.
44. Wir sollten uns nach dem Vorbild der KSZE, die das Ende des Kalten Kriegs in Europa ermöglicht hat, für eine dauerhafte Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit im Nahen und Mittleren Osten einsetzen (**KSZMNO**).